

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 21 (1948)

Heft: 1

Artikel: Der Verpflegungs-Dienst in der schwedischen Armee

Autor: Wirth, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immerhin: weder die zuerst erwähnten Sorgen noch die hinter ihnen stehenden Erwartungen lassen sich aus dem Denken der Zeitgenossen wegschaffen. Sie beeinflussen irgendwie unser Tun und Lassen, bestimmen die Ansichten über Geschehnisse im eigenen Lande und halten hellwach. Daraus folgert, daß wir unser Schicksal selbst in die Hände nehmen müssen, wie wir es bisher tun mußten, einmal um der Unsicherheit zu begegnen, dann aber auch um den Hoffnungen Recht zu geben und die Sorgen zu mindern.

Die Hilfe des Allmächtigen, das Ansehen, welches der Schweizer in vielen Ländern genießt, der absolute Wille, sich unter kein fremdes Joch zu beugen, das sind Mauern, die Schutz bieten und wohl auch erwogen werden. Innerhalb dieser Mauern, dieser auch von Natur aus begünstigten Festung, sollten wir Schweizer ruhig und zielbewußt, frei von kleinlichen Nörgeleien und einseitigen Interessen an der eigenen Sicherheit weiterbauen, der Armee das geben, dessen sie bedarf und innerhalb dieser Armee auch die Gerechtigkeit nicht vergessen. Die Gerechtigkeit, die ein Volk erhöht und von welcher nota bene auch die Fouriere erwarten, daß ihre Wünsche sich eines Tages und in nicht allzu langer Zeit erfüllen werden.

Im Sinne der großen Aufgabe der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die nicht etwa die Soldaten allein, sondern das ganze Volk angeht, wird der „Fourier“ auch im Jubeljahr 1948 des Bundesstaates Armee und Vaterland dienen, des Landes Nutzen zu fördern suchen und dort Kritik üben, wo das Wohl und die Sicherheit der Nation es erheischt. Was uns selbst angeht, sei auch nicht vergessen: bekämpfen wir den bequemen Defaitismus, das Beiseitestehen so mancher Kameraden, die nie Zeit haben, werden wir nie müde, auch die eigene Rüstung blank und sauber zu halten. Denn die Ruinen rings um uns her, die zerstörten Substanzen an Seelen und Gütern, sie mahnen weiter und erinnern an die geringen Sicherheitsprämien, die wir selbst leisten müssen und sollten. W

Der Verpflegungs-Dienst in der schwedischen Armee

von Hptm. Paul Wirth, Kdt. Vpf. Kp. 8, Nennigkofen*

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung.

I. Allgemeines über die schwedische Armee.

II. Organe des Vpf.-Dienstes und der Heeresverwaltung:

1. Friedensorganisation; 2. Die Kriegsorganisation.

III. Die Organisation der Int.-Trp:

1. Die Div.-Int.-Kp.; 2. Die Etappen-Int.-Kp.; 3. Die selbständigen Int.-Züge, und

4. Die Wäschereizüge.

* Vortrag (etwas gekürzt), gehalten an der Herbstversammlung der Sektion Zentralschweiz der Schweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft.

- IV. Die Bewaffnung der Int.-Kp.
- V. Die Ausbildung der Int.-Trp.
 - 1. Intendantenkurs für Rgt.-Intendant; 2. Vorratsverwalterkurs; 3. Rgt.-Kassierkurs; 4. Küchenvorsteherkurs und 5. Kp.-Chef-Kurse.
- VI. Der Vpf.-Nachschub.
- VII. Die Verpflegung im allgemeinen.
- VIII. Schlußfolgerungen.

Einleitung

Die nachstehenden Ausführungen sind das Ergebnis meiner Erhebungen anlässlich einer Studien- und Geschäftsreise nach Schweden im August 1946, die ich privat, ohne offiziellen Auftrag der Generalstabsabteilung, aber mit besonderer Empfehlung des OKK und mit Unterstützung des schweizerischen Militärattachés in Stockholm, Herrn Hptm. Arnold Kaech, bei der schwedischen Intendanturverwaltung in Stockholm durchführte. Ich mußte meine Erkundigungen auf einige wenige Punkte beschränken, und zwar schon auch mit Rücksicht auf die mir zur Verfügung stehende Zeit. Es war mir möglich, nur während eines Tages meine Erhebungen bei der schwedischen Intendanturverwaltung durchzuführen. Ich mußte also meine Problemstellung im voraus formulieren, und ich entschloß mich, das Augenmerk ausschließlich auf den Vpf.-Dienst zu richten und von vornherein alle Fragen des administrativen und Komptabilitätsdienstes außer acht zu lassen. Ferner war es mir nicht gestattet, den Stand der technischen Ausrüstung und der Motorisierung und die fachdienstlichen Einrichtungen der schwedischen Intendanturtruppen zu besichtigen. Eine solche Besichtigung würde erst erlauben, die gewonnenen Eindrücke abschließend zu beurteilen und notwendige Folgerungen für unsere Verhältnisse zu ziehen.

Über das Resultat meiner Erhebungen erstatte ich folgenden Bericht (die wörtlichen Übersetzungen der schwedischen Ausdrücke und Begriffe habe ich jeweils in Anführungszeichen gesetzt):

I. Allgemeines über die schwedische Armee

Die schwedische Wehrmacht ist gegliedert in das Landheer, die Luftwaffe und die Marine. Meine Erkundigungen bezogen sich nur auf das Landheer. Für die Luftwaffe und die Marine ist der Intendanturdienst anders organisiert. Die Zahl der Heereseinheiten und Truppenkörper, sowie die Stärke der einzelnen Truppenverbände werden geheimgehalten. Die Ordre de bataille ist nicht erhältlich.

Schweden kennt die allgemeine Wehrpflicht, die seit 1812 besteht und im Wehrgesetz von 1925 verankert ist. Sie beginnt mit dem vollendeten 20. Lebensjahr und dauert bis zum 47. Altersjahr. Das Heer ist ein sogenanntes Rahmenheer mit früher relativ kurzer aktiver Dienstzeit, welche z. B. bei der Infanterie 90, bei der Kavallerie, Artillerie, den Pionieren 140, den Fliegern 200 Tage betrug; heute beträgt die Dienstzeit für das Landheer durchwegs 1 Jahr. Die Rekruten aller Waffengattungen eines Jahrganges werden jeweils am 1. April einberufen und

leisten Dienst bis zum 31. März des folgenden Jahres. Eine Ausnahme bilden die Maturanden (siehe weiter unten). Nach Absolvierung der einjährigen aktiven Dienstzeit (Ausbildungsdienst oder Rekrutenschule), bleiben die Soldaten „in Reserve“. Diese Reservisten bestehen während ihrer Dienstpflicht, also bis zum 47. Altersjahr, noch 3 Wiederholungskurse in der Dauer von je 30 Tagen; der erste Wiederholungskurs findet bereits zwei Jahre nach Beendigung der einjährigen Dienstzeit statt, der zweite innerhalb der nächsten 8 Jahre, der dritte und letzte vor dem 47. Altersjahr.

Die Uof. und Of. haben beträchtlich mehr als ein Jahr Dienst zu leisten. Nach Beendigung ihrer Uof.- und Of.-Ausbildungszeit können sie bei Eignung und Bedarf die Militärkarriere wählen und werden dann sog. „aktive“ Uof. und Of. Diese bilden dann gewissermaßen das Instruktionskorps der schwedischen Armee. Verzichteten sie aber nach ihrer Brevetierung zum Uof. oder Of. auf die Militärkarriere, dann kehren sie wieder ins Zivilleben zurück und gelten — wie die Soldaten — als Uof. und Of. „der Reserve“. Die Verhältnisse und Abgrenzungen sind im einzelnen recht kompliziert und ihre eingehende Erörterung würde von meinem Thema abweichen, zumal ich sie selber nicht bis in alle Details kennen lernen konnte. Der Vollständigkeit halber und zur Erleichterung des Verständnisses der folgenden Ausführungen sei lediglich noch erwähnt, daß sich das ganze schwedische Heer in drei Klassen gliedert:

Mannschaft, bestehend aus „Soldaten“ und den sog. „Unterbefehlen“ (das sind „Vize-Korporal“, „Korporal“ und „Fourier“; letzterer ist nicht etwa zu vergleichen mit unserem Fourier, er entspricht ungefähr unserem Wm.).
Uof., bestehend aus „Sergeant“, „Fahnenjunker“ und den vielen Spezialisten, wie z. B. „Vorratsverwalter“, „Rgt.-Kassier“.

Offiziere: „Fähnrich“ = unser Leutnant, „Leutnant“ = unser Oberleutnant, „Kapten“ = unser Hauptmann, „Major“ = unser Major, usw.

Mit der Heeresverwaltung und dem Vpf.-Dienst befassen sich die **Intendantur-Truppen**, die eine eigene Waffengattung bilden.

Untersuchungen und Betrachtungen über ausländische Wehreinrichtungen setzen voraus, daß der Untersuchende sich mit der militärgeographischen Lage des betreffenden Landes einigermaßen vertraut macht, denn jeder Staat organisiert sein Wehrwesen in Anpassung an seine militärgeographischen Faktoren.

Im Vergleich zu Norwegen, Finnland und Europäisch-Rußland reicht Schweden weniger weit nach Norden, aber immerhin noch bis gut zu einem Sechstel über den Polarkreis hinaus. Diese Lage hat entsprechende Auswirkungen auf Temperaturen, Niederschläge, Vegetation und nicht zuletzt auf die Tag- und Nachtlänge (Mitternachtssonne und Winternächte). Die höchsten Berge des Landes liegen im Nordwesten, wo das Kebne-Kaise-Massiv mit 2123 m/M die höchste Erhebung bildet, aber trotz der geringeren Höhe mit unsern höchsten, wildesten und gefährlichsten Alpengipfeln zu vergleichen ist.

Das Klima Schwedens ist ein ausgesprochenes Binnenklima mit warmem Sommer und sehr kalten, im Innern des Landes windstillen Wintern. In Nordschweden herrscht zur Zeit der Mitternachtsonne eine furchtbare Mückenplage, welche das Wohnen und Arbeiten nördlich des 65. Breitengrades außerordentlich erschwert. Die einzelnen Landschaften Schwedens bieten im allgemeinen wenig Abwechslung; selten große Ebenen, meist welliges Hügel- oder Bergland, mit überaus reichen Waldbeständen und unzähligen Seen und Flüssen, und bei jeder Landschaft ist die unendliche Tiefe und Breite des Raumes auffallend. Südschweden ist am dichtesten bevölkert und das Land Malmöhus zählt über 100 Einwohner auf 1 km², aber Norrbotten, das größte „Land“ in Nordschweden nur 3 Einwohner auf 1 km². 1930 zählte Schweden 6,14 Millionen Einwohner. — Von Stockholm führen nur zwei Bahnlinien nach Nordschweden, wovon die eine eine Nebenlinie ohne Schnellzüge ist (Oestersund—Gällivare), die Hauptlinie führt über Umea der Küste des Bottnischen Meerbusens entlang. — Die Landschaften sind in Mittel- und Nordschweden menschenarm und mit Ausnahme der reich mit Bodenschätzen gesegneten Industriezentren ohne großen Wohlstand, daher auch ressourcenarm. Ferner sind die Unterkunfsmöglichkeiten (für Truppen) in Norr- und Lappland sehr dürftig. Der Reichtum Mittel- und Nordschwedens besteht neben den Bodenschätzen (hochwertiges Eisenerz, etwas Schwefel- und Kupferkies) fast nur in Holz, den Renttierherden und in den fischreichen und zu Kraftwerkanlagen geeigneten Gewässern. Die Nordgrenze des Roggenbaues verläuft etwa von Haparanda an der finnischen Grenze über Lulea und Lycksele westlich von Oestersund zur norwegischen Grenze, die Nordgrenze des Weizenbaues wesentlich südlicher. Die Renttierwirtschaft Nordschwedens, die aber bis weit nach Mittelschweden, etwa bis in die Gegend von Oestersund reicht, ist nomadisch, die übrige Viehhaltung dagegen sesshaft.

II. Organe des Verpflegungsdienstes und der Heeresverwaltung

Der gesamte Verpflegungs- und Heeresverwaltungsdienst liegt im Aufgabenkreis der Intendanturtruppen. Als Dienstabteilung des Kriegsministeriums besteht in Stockholm die „Intendanturverwaltung“, vergleichbar mit unserem OKK. Der „General-Intendant“, als Chef, bekleidet den Grad eines General-Majors.

Bei den Intendantur-Truppen, als selbständiger Waffengattung, werden nur Soldaten und sog. „wehrpflichtiges Kader“ (Kader „der Reserve“) ausgebildet; die Truppe selber zieht keine „aktiven“ Kader nach. Wer aktiver Uof. und Of. der Int.-Trp. werden will, muß seine Rekrutenschule bei einer andern Waffengattung bestehen. Alle aktiven Uof. und Of. der Int.-Trp. stammen aus andern Waffengattungen. Sie werden zunächst als Kader in ihrer Stamm-Waffengattung als Inf.-, Art.-, Kav.- und Pionier-Uof. und -Of. ausgebildet und kommen erst nach Brevetierung in ihrer Waffengattung für die Fachausbildung im Intendanturdienst zur Int.-Trp.

Es besteht ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Friedens- und Kriegsorganisation.

1. Die Friedensorganisation.

Für die Friedensorganisation bestehen in der schwedischen Armee im ganzen drei Int.-Kp., die wie folgt stationiert sind:

- 1 Int.-Kp. in Stockholm,
- 1 Int.-Kp. in Karlsborg (am Vättersee in Götaland),
- 1 Int.-Kp. in Boden (bedeutender Eisenbahnknoten- und militärischer Stützpunkt in Lappland).

Die Aufgabe dieser Int.-Kp. entspricht etwa derjenigen unserer Rekrutenschule. In diesen Int.-Kp. leisten die Rekruten ihre einjährige Dienst- und Ausbildungszeit und werden im Intendanturdienst ausgebildet. In der zweiten Hälfte dieser einjährigen Dienstzeit werden die Int.-Kp. zu größeren Truppenübungen und Manövern praktisch eingesetzt. Die Ausbildung erstreckt sich also nicht bloß auf die Durchführung theoretischer Übungen innerhalb der eigenen Int.-Kp. Während der einjährigen Dienstzeit formieren diese drei Int.-Kp. anlässlich der Manöver, welche in Verbindung mit andern Truppen durchgeführt werden, die „Div.-Int.-Kp.“ (siehe weiter unten), d. h. sie üben in der Kriegsorganisation.

2. Die Kriegsorganisation.

Für die Kriegsorganisation, also für den Fall einer Kriegsmobilmachung mit Grenzbesetzung oder kriegerischen Handlungen, stellen die Int.-Trp. folgende kriegsmäßigen Int.-Einheiten auf:

- a) Divisions-Int.-Kp.
- b) Etappen-Int.-Kp.
- c) Selbständige Int.-Züge
- d) Wäscherei-Züge.

In der Kriegsorganisation umfaßt der Intendantur-Dienst folgende Aufgaben:

Vpf.-Dienst (Beschaffung der Vpf. und Nachschub, exkl. Transport),
Treibstoff-Dienst,

Intendanturmaterial-Dienst (Beschaffung und Nachschub von Bekleidung, Lederzeug, Büromaterialien usw., exkl. Waffen und Munition).

Jede Division verfügt über ein Bat. für die Dienste hinter der Front, das u. a. die Int.-Kp. und eine bis zwei mot. Transportkolonnen enthält.

In Friedenszeiten treten die Kriegsorganisationen der Int.-Trp. nur in Funktion anlässlich der dreimal während der Dienstpflichtzeit (bis zum 47. Altersjahr) durchgeführten Truppenübungen (Wiederholungskurse).

In einem Regiment (Friedensregiment, vergleichbar mit unsern Rekrutenschulen) gibt es an „aktivem“ Int.-Personal:

1. Der „Rgt.-Intendant“ (Hptm.-Rang, etwa gleich wie unser Rgt.-Qm.).
2. Der „Vorratsverwalter“ (Funktion des höchsten Uof. mit Bezeichnung „Vorratsverwalter“. Er verwaltet das gesamte Int.-Material, nicht nur die Verpflegung).
3. Der „Rgt.-Kassier“ (Funktion des höchsten Uof. mit Bezeichnung „Rgt.-Kassier“, entspricht etwa unserem Fourrier. Er besorgt das Rechnungswesen).

4. Der „Küchenvorsteher“ (ist Uof., entspricht unserem Küchenchef). Vorratsverwalter und Rgt.-Kassier sind nicht Dienst-, sondern Funktionsgrade; wir können sie etwa vergleichen mit dem Fähnrich unserer Infanterie.

Dieses Int.-Personal besteht aus „aktiven“ Uof. und Of., ein Friedens-Rgt. verfügt somit über kein Int.-Personal „der Reserve“, sondern ausschließlich über Berufsleute.

III. Die Organisation der Intendantur-Truppe

1. Die Divisions-Intendantur-Kompagnie.

Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- a) K p.- S t a b: 1 Hptm., 1 Oblt., 1 Veterinär, 18 Uof. und Soldaten, total 22 Mann.
- b) 3 I n t e n d a n t u r - Z ü g e, welche teilweise Dienst leisten bei den Divisionsmagazinen (siehe weiter unten) und für die Ausnützung der Ressourcen des Divisionsraumes besorgt sind. Total der 3 Int.-Züge: 132 Mann.

Ein Int.-Zug besteht aus:

- 1 Zgf. („Fähnrich“),
- 1 Zgf. Stellvertreter („Fourier“, entspricht etwa unserem Wm.),
- 1 Schreiber,
- 1 Rdf. als Ordonnanz,
- 4 Gruppen mit je 1 Gruppenchef und 9 Mann Magazin-Soldaten; total 44 Mann. Ein Int.-Zug errichtet und bedient Magazine mit Verpflegung und Int.-Material, sowie Fassungsplätze.
- c) 1 S c h l ä c h t e r e i z u g, welcher für die ganze Division schlachtet. Es ist zu bemerken, daß in der schwedischen Armee sehr viel Konserven konsumiert werden mit fertig zubereiteten Gerichten (Gemüse mit Fleisch). Die Konserven-Vpf. spielt eine sehr große Rolle, wodurch die Frischfleischversorgung wesentlich entlastet wird. Ein Schlächtereizug besteht aus drei Gruppen, damit während 24 Stunden im Dreischichtenbetrieb ununterbrochen gearbeitet werden kann. Er hat folgenden Bestand:
 - 1 Zgf. („Fähnrich“),
 - 1 Zgf. Stellvertreter („Fourier“),
 - 1 Rdf. als Ordonnanz,
 - 3 Schlächtereigruppen mit je 1 Gruppenchef und 10 Metzger-Soldaten (Berufsmetzger); total 36 Mann.
- d) 1 T r a n s p o r t z u g. Dieser Zug führt nur die kompagnieinternen Transporte aus und wird nicht für den Nachschub eingesetzt; ferner transportiert er die Mannschaft der Div.-Int.-Kp. Er besteht aus:
 - 1 Zgf., gleichzeitig Gas-Of. der Int.-Kp.,
 - 1 Zgf. Stellvertreter, gleichzeitig Gas-Uof.,
 - 1 Motorfahrer,
 - 1 Motorradfahrer,
 - 1 Pw.,
 - 1 Motorrad,

2 Transportgruppen mit je 1 Gruppenchef, 1 Stellvertreter, 8 Motf. und 4 Lastwagen. Total 24 Mann.

- e) Der „Kp.-Troß“ mit der Küche der Kp., der Handwerker- und Mechanikerausrüstung. Er ist eingeteilt in Werkstatt- (1 Lastwagen) und Küchentroß (3 Lastwagen mit Feldküchen). Die Unterkunfts- und Kochgelegenheiten sind, wie ich bereits erwähnte, namentlich in Mittel- und Nordschweden lange nicht so günstig wie etwa in der Schweiz, weshalb die Truppen über eigene Kochausrüstungen verfügen.

Noch während des zweiten Weltkrieges gab es in der Div.-Int.-Kp. einen Bäckerzug. Auf Grund der letzten Aktivdienst Erfahrungen wurde nun der Bäckerzug, weil er unbeweglich und schwerfällig ist, von der Div.-Int.-Kp. weggenommen und verselbständigt. Er verfügt über 6 motorisierte Backöfen und 1 Generatorwagen zur Stromerzeugung für die Knetmaschinen. Die Öfen sind mit Holzfeuerung ausgerüstet. Dieser Zug ist imstande, in 24 Stunden 9 000 Laibe Brot zu 600 Gramm zu backen. 1 Portion setzt sich zusammen aus 300 Gramm Bäckereibrot und 300 Gramm Hartbrot aus Brotfabriken und Zivilbäckereien der Heimat (Knäckeibrot). Das Hartbrot ist ein überaus wichtiger und für die schwedische Armee unentbehrlicher Bestandteil der Tagesportion. Der heutige Bestand eines Bäckerzuges beträgt 52 Mann inkl. Kader plus die Motorfahrer. Diese Bäckerzüge können, je nach der taktischen Lage, auch heute noch den Div.-Int.-Kp. unterstellt werden. Jeder Bäckerzug besteht aus 3 Gruppen zu 16 Mann (alles Berufsbäcker) und 4 Mann Kader. An Traktionsmitteln verfügt er über 7 Lastwagen mit Anhänger (die Backöfen sind auf den Anhängern), wovon ein Generatorwagen.

Eine Div.-Int.-Kp. besteht aus 214 Mann Fachpersonal plus der Mannschaft, welche zum Kp.-Troß gehört, deren Stärke ich nicht ermitteln konnte.

2. Die Etappen-Intendantur-Kompagnie.

Sie besteht aus:

- a) Kp.-Stab; Stärke und Zusammensetzung wie bei der Div.-Int.-Kp.
- b) 4 Int.-Zügen. Ihre Aufgabe ist die gleiche wie bei den Div.-Int.-Kp.; es ist ein Zug mehr vorhanden, weil in den Etappen Vorräte angelegt werden (im sog. „Etappen- oder Korpsbezirk“, bei der sog. „Hintern Etappen-Gruppe“, siehe weiter unten), die von einem separaten Int.-Zug verwaltet werden. Diese Organisation ist bedingt durch die geographische Lage des Landes (weite, dünn besiedelte Landschaften). Die Stärke und Zusammensetzung dieser Int.-Züge ist gleich wie bei der Div.-Int.-Kp. und ihre Aufgabe entspricht im allgemeinen derjenigen unserer Mag.-Mansschaften der Vpf.-Kp.
- c) 1 Schlächtereizug; gleiche Stärke und Organisation wie bei der Div.-Int.-Kp.
- d) 1 Transportzug; gleiche Stärke und Organisation wie bei der Div.-Int.-Kp. Er transportiert ebenfalls nur das Personal der Etappen-Int.-Kp. und ist bestimmt für die kompagnieinternen Transporte.
- e) Kp.-Troß; gleiche Zusammensetzung wie bei der Div.-Int.-Kp.

f) Früher war ebenfalls noch ein Bäckerzug angegliedert; dieser ist auf Grund der letzten Aktivdienst Erfahrungen selbständig geworden. Stärke und Organisation wie bei der Div.-Int.-Kp., bzw. wie in der damaligen Formation.

Eine Etappen-Int.-Kp. besteht somit aus 258 Mann Fachpersonal plus die Leute vom Kp.-Troß.

3. Die selbständigen Intendantur-Züge.

Sie sind etwas stärker als die Div.-Int.-Züge und zählen 45 Mann (wahrscheinlich ohne Kader und Motf.). Die Anzahl solcher Züge wurde mir nicht mitgeteilt. Es sind bewegliche Reserven der Int.-Verwaltung, um insbesondere Vieh, Heu und andere Waren aus einem Ressourcenraum zusammenzuführen für die Divisions- und Et.-Int.-Kp.

4. Die Wäschereizüge.

Sie bestehen aus 30 Mann; diese können durch Zivilisten ergänzt werden. Sie sind ausgerüstet mit Eisenbahnen und verfügen über eigene Bahnwagen und Lokomotiven. Sie besorgen, wie der Name sagt, die Wäscherei der Truppen.

(Fortsetzung folgt.)

Militärische Mutationen

(Die bisherige Einteilung ist jeweils in Klammern beigegefügt, die neue Einteilung steht daneben. Ist nur eine Einteilung angegeben, so ist sie unverändert geblieben.)

Am 30. Dezember 1947 hat der Bundesrat die nachfolgenden militärischen Mutationen beschlossen:

I. Beförderungen

Zu Oberstleutnants die Majore:

Verpflegungsoffiziere: Halter Otto, Aarau, Kdt. Vpf. Abt. 5; Perrochon Louis, Lausanne, Cdt. Gr. subs. 1; Rickenbach Walter, Zürich, Kdt. Vpf. Abt. 6.

Kommissariatsoffiziere: Haldy Marc, Pully, C. G. Br. mont. 10; Hiltbrunner Heinrich, Bern, (z. D.), Kom. Of. 1. A. K.; Schärer Franz, Bern, (K. K. a. i. 8. Div.), K. K. 8. Div.

Rückwärtiger Dienst. Kommissariatsoffizier: Kölliker Titus, Oberbuchsitzen, K. K. M. N. D.

Territorialdienst. Verpflegungsoffizier: Ruckstuhl Jakob, St. Gallen, Pf. St. Of. St. Gallen.

Zu Majoren die Hauptleute:

Verpflegungsoffizier: Cottinelli Paul, Chur, (Kdt. a. i. Vpf. Abt. 9), Kdt. Vpf. Abt. 9.

Kommissariatsoffiziere: Deutsch Samuel, Dübendorf, (Kom. Of. Gz. Br. 8), Kom. Of. Fl.- und Flab. Trp.; Béglé Max, Bern, Kom. Of. 1. A. K.; Mattle Wilhelm, Zürich, Kom. Of. 3. A. K.

Quartiermeister: Bögli Walter, Bern, Geb. Inf. Rgt. 16; Stampfli Walter, Langendorf, (Kom. Of. 2. A. K.), Gz. Rgt. 47; Mathys Ernst, Zürich, Geb. Inf. Rgt. 36; Egloff Ernst, St. Gallen, (F. Art. Rgt. 7), Inf. Rgt. 34; Maurer Emil, Winterthur, (Inf. Rgt. 4), Inf. Rgt. 23; Zemp Josef, Entlebuch, Geb. Inf. Rgt. 19.